

Haushaltsrede 2025

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich danke Ihnen schon mal für die Möglichkeit, heute einige kritische Worte zum Haushaltsentwurf der Stadt Bretten für die kommenden Jahre zu äußern. Dieser Haushalt ist ein Spiegelbild unserer politischen Entscheidungen und unserer Verantwortung gegenüber der Stadt und ihren Bürgern. Es ist nicht nur eine finanzielle Planung, sondern ein Plan für die Zukunft unserer Stadt. Doch leider müssen wir feststellen, dass dieser Entwurf einige Fragen aufwirft und uns in eine potenziell schwierige Finanzlage führen könnte.

Wir alle wissen, dass die kommenden Jahre große Herausforderungen für unsere Stadt mit sich bringen werden. Wir stehen nicht nur vor einer ungewissen wirtschaftlichen Zukunft, sondern auch vor den Auswirkungen des demografischen Wandels, der sich immer deutlicher, auch in der Verwaltung, bemerkbar macht. Doch der Haushalt, den wir hier vor uns haben, scheint diese Herausforderungen nur mangelhaft zu berücksichtigen. Die geplanten Ausgaben und die Belastung durch die bereits bestehenden Ermächtigungsverpflichtungen werfen die Frage auf, ob wir wirklich auf Kurs sind, damit Bretten auch in Zukunft handlungsfähig bleibt.

Besonders kritisch möchte ich die bereits bestehenden Ermächtigungsverpflichtungen (Sporgassen-Areal, EEA-Zwänge, die dann kommen, etc.) ansprechen. Diese Verpflichtungen, die uns aus früheren Beschlüssen auferlegt wurden, belasten den Haushalt in einem Ausmaß, das langfristig nicht tragbar und zweckmäßig erscheint. Wir dürfen uns nicht in die Falle der „Planwirtschaft“ begeben, die an der Realität vorbei und ohne ausreichende Ressourcen verwaltet wird. Wir müssen uns fragen, ob jede dieser Verpflichtungen noch gerechtfertigt ist oder ob wir hier der Versuchung erliegen, Projekte fortzusetzen, die eigentlich nicht mehr in das aktuelle und zukünftige Bild unserer Stadt passen. Die AfD geht davon aus, dass das am Sonntag gewählte „weiter so ...“ den globalen Herausforderungen der Zeit nicht Stand halten wird.

Es geht uns nicht darum, alles in Frage zu stellen, was bereits beschlossen wurde, sondern vielmehr darum Prioritäten zu setzen und uns ideologiefrei auf das Wesentliche zu konzentrieren. Haben wir wirklich ausreichend in die Zukunft investiert? Schaffen wir es, den Strukturwandel in Bretten zu gestalten, ohne uns durch vergangene Projekte unnötig zu belasten?

Die Digitalisierung, der Ausbau der Infrastruktur und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sind nur einige der Bereiche, die „dringender“ unserer Aufmerksamkeit bedürfen. Hier erwarten unsere Bürger Lösungen, die nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch und zukunftsicher umgesetzt werden. Doch an vielen Stellen bleibt der Haushalt unklar und vage. So werden Rückstellungen für eine eventuelle Gartenschau im Haushalt dargestellt, jedoch sind diese für die Ursprungsplanung sicher zu gering und ob die Planung geändert bzw. neu gestaltet werden können ist noch ungewiss. Die großen Projekte wie die eben erwähnte Gartenschau, die immer wieder zu langen Diskussionen führen, kamen nicht schnell genug voran, während sich gleichzeitig die Belastungen aus bestehenden Verpflichtungen immer weiter erhöhen (z. B. die Baukostensteigerungen Jahnhalle & Bronnerbau).

Es ist unser aller Verantwortung, eine Balance zu finden, zwischen dem, was wir uns leisten können, und dem, was wir für unsere Zukunft dringend benötigen. Hier müssen wir klare Prioritäten setzen. Es hilft uns nicht, alte Projekte oder Ideen durchzuziehen, wenn die finanzielle Grundlage heute nicht mehr gegeben ist und die Möglichkeit besteht den Haushalt damit nicht zu belasten. Ich habe immer in den Haushaltsreden der letzten 5 Jahre auf die schon damals bevorstehende Haushaltslage hingewiesen, welche heute nun schmerzhaft zutrifft. Daher habe ich im Jahr 2020 einen Sparhaushalt beantragt um ideologische Projekte nicht zur Umsetzung zu bringen, was man damals beides nicht ernst nehmen wollte.

Ein weiteres Thema, das nicht unbeachtet bleiben darf, ist die Transparenz wie der neue OB auch versprochen hat, was wir toll finden und ihn beim Wort nehmen. Es reicht nicht, wie früher, Haushaltsentwürfe hinter verschlossenen Türen zu diskutieren. Wir müssen den Bürgern von Bretten den Haushalt näher und verständlicher rüberbringen, wie ihre Steuergelder verwendet werden. Nur so schaffen wir ein Vertrauen in die Kommunalpolitik und stellen sicher, dass der Haushalt wirklich im Interesse der Menschen gestaltet wird, was Frau Ruppender, heute schon sehr gut gemacht hat!

An der Stelle von Beschimpfung und Diffamierung der AfD, meiner Fraktion und meiner Person sollte jetzt der demokratische Wettstreit rücken um die Probleme unserer Stadt zu lösen. Auch auf die absurde Frage ob man mit der AfD auf kommunaler Ebene abstimmen, gemeinsame Anträge stellen kann, sollte zum Schutz unserer Demokratie nicht gestellt werden. Es ist Unsinn die zweitstärkste Kraft im Land mit ihren 10 Millionen Wählern dauerhaft auszugrenzen

Abschließend möchte ich sagen: Wir stehen an einem entscheidenden Wendepunkt. Wenn wir die Stadt Bretten zukunftsfähig und lebenswert gestalten wollen, müssen wir mit klarer Vision und verantwortungsbewusster Haushaltsführung handeln. Es gilt, nicht nur den Blick auf die Gegenwart zu richten, sondern auch auf die kommenden Jahre. Es muss uns gelingen, den Haushalt so zu gestalten, dass er unseren Herausforderungen gerecht wird, ohne in unüberlegte Verpflichtungen zu investieren.

Ich appelliere an alle hier Anwesenden, diesen Haushalt kritisch zu hinterfragen und den Mut zu haben, zukünftig, auch unangenehme Themen anzusprechen, und die richtigen Prioritäten für Bretten zu setzen. Nur so werden wir sicherstellen, dass Bretten nicht nur heute gut aufgestellt ist, sondern auch in den kommenden Jahrzehnten eine lebenswerte Stadt bleibt. Aus diesem Grund stimmen wir diesmal zu, werden aber alle kommenden Entscheidungen sehr kritisch und trotzdem konstruktiv mitgestalten. So stellen wir uns auch nicht gegen die voranschreitenden Planungen der Gartenschau. Ob die Gartenschau aber tatsächlich kommt kann heute noch nicht abschließend beantwortet werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.